

Erfahrungsbericht – Universität Autònoma de Barcelona – 2021/22

Ich bin Jannik J. und habe während des Masters Technomathematik im 3. Semester von September 2021 bis Februar 2022 ein Auslandssemester an der UAB in Barcelona gemacht.

Bewerbung und Vorbereitung

Die Bewerbungsphase beginnt sehr früh. Ich habe mich im Oktober 2020 um den Platz beworben und Ende Januar 2021 die Zusage erhalten. Im April wurde die Bewerbung an der UAB angenommen und im Mai habe ich meine Kurse gewählt. Die Anrechnung der Kurse ist am besten schon dann einmal mit dem Prüfungsausschussvorsitzenden abzuklären. Weil wir im TM Master so viele Wahlmöglichkeiten haben, hat man da viele Freiheiten.

Insgesamt ist einiges an Formularen und Dokumenten hochzuladen. Dazu gibt es ein Online-Portal, in dem alle Schritte übersichtlich aufgeführt sind, sodass das kein Problem war. Bei jeglichen Fragen ist sowohl das Team an der Uni Hamburg als auch die Erasmus Koordination der wissenschaftlichen Fakultät an der UAB (bei mir Lucía Capilla) sehr hilfsbereit und für alle Fragen offen.

Nach dem Ankommen bietet es sich an, einen Termin zu machen, um die Confirmation of Stay zu erhalten. Bei uns war das aufgrund der Corona-Pandemie auch per Mail möglich.

Die Universität

Die UAB liegt ein gutes Stück nördlich von Barcelona nahe der Ortschaft Cerdanyola del Vallès direkt an der Ferrocarrils-Linie S2/S6. Dadurch hat man aus Barcelona eine relativ lange Fahrtzeit nach dort, vergleichbar wie die Fahrt zur TU von nördlich der Elbe. Der Campus selbst ist riesig und hat viele Grünflächen. Am zentralen Platz (Placa Cívica) gibt es nicht nur eine der vielen Mensen, sondern auch eine Apotheke, einen Optiker und andere Geschäfte.

Die Uni bietet mit dem Servei d'Activitat Física (SAF) ein weitreichendes Sportangebot mit Fitnessstudio, Schwimmbad, Kursen und anderen Einrichtungen für nur 10€ im Monat. Außerdem gibt es weitere studentische Aktivitäten wie Theater, Rugby, Orchester, Gaming und einen Chor, in dem ich mitgemacht habe.

Wohnen

Direkt an der Uni gibt es auch ein großes Wohnheim, die Vila Universitària, an der man sich auch als Erasmus-Student um einen Platz bewerben kann. Dort gibt es natürlich eine große Szene an studentischem Leben. Die Leute, die ich von dort kannte, waren dort zufrieden.

Aufgrund der Lage der UAB habe ich mich allerdings dazu entschieden, in Barcelona zu leben. Das war für mich auch die richtige Entscheidung, da die meisten Aktivitäten für mich in Barcelona stattgefunden haben. Der Wohnungsmarkt dort ist leider ähnlich angespannt wie in Hamburg. Außerdem ist es generell schwierig, eine Wohnung von Deutschland aus zu finden. Es gibt einige Firmen, die Wohnungen gezielt an (ausländische) Studenten vermieten. Am Ende habe ich ein Zimmer in einer solchen Wohnung gefunden. Diese Zimmer sind meistens aber selbst für Barcelona viel zu teuer, ich habe 580€ für ein etwa 15m² großes Zimmer nahe der FGC-Station Gràcia bezahlt. Ein weiteres Problem ist, dass man über eine solche Firma die Mitbewohner nicht vorher kennt und eher in eine „Zweck-WG“ zieht.

Die größten Portale, um eine Wohnung zu finden sind „Idealista“ und „Badi“. Dort muss man meistens schnell sein, um eine Antwort auf eine Anfrage zu bekommen. Ich habe außerdem die Erfahrung gemacht, dass man eher eine Antwort bekommt, wenn man auf eine spanische Anzeige auch auf Spanisch antwortet. Auch auf Facebook gibt es viele Gruppen, die auf Wohnungssuche ausgelegt sind.

Eine weitere Möglichkeit ist, erst nach der Ankunft in Barcelona eine Wohnung zu suchen und währenddessen in einem Hostel zu wohnen. Gut zu wissen ist außerdem, dass die meisten Wohnungen im Sommer sehr heiß und im Winter ziemlich kalt werden, da die Isolation nach außen meist nicht sehr gut ist. Heizungen sind allerdings in vielen Wohnungen nicht vorhanden.

Leben und Kultur

Eine wichtige Anlaufstelle für ausländische Studierende ist das „Erasmus Student Network“ (ESN). Das ist eine Organisation von Freiwilligen, die Events und Ausflüge organisieren. Besonders am Anfang des Semesters gibt es davon viele, wo man viele andere Erasmus-Studierende kennenlernen kann. Hin und wieder gibt es auch ESN-Aktivitäten mit den Abteilungen der anderen Unis in Barcelona. Um bei diesen mitzumachen, muss man sich einmalig die ESN Card für 15€ kaufen. Ich kann nur sehr empfehlen, dort von Anfang an dabei zu sein. Die Card gibt einem auch Rabatte bei verschiedenen Unternehmen wie bspw. RyanAir.

In Barcelona selbst gibt es eine Vielzahl an Sehenswürdigkeiten wie die Sagrada Familia, die Altstadtviertel „El Raval“ und „Barri Gotic“, das Gelände auf dem Montjuïc, mehrere bekannte Museen etc. Die besondere Lage direkt am Strand lädt besonders im Sommer und Herbst ein. Gleichzeitig gibt es im Norden die „Collserola“, ein kleines Gebirge mit vielen Wanderwegen und tollen Aussichten über die Stadt. In der näheren Umgebung gibt es weitere sehenswerte Orte wie Girona und Besalú oder die bekannte Gebirgskette Montserrat. An manche Orte gibt es Ausflüge für Erasmus-Studierende, die von privaten Unternehmen organisiert werden.

Ein Highlight ist „La Mercè“, das Stadtfest Barcelonas. Es findet Ende September statt und bietet neben vielen Konzerten auch einige Umzüge der „Gegants“ (große Figuren) durch die Stadt, außerdem gibt es Vorführungen der „Castellers“. Dies sind Gruppen, die menschliche Pyramiden bauen, eine Volkstradition in Katalonien.

Viele der Einwohner Barcelonas sehen sich eher als Katalanen und nicht als Spanier. Untereinander wird Katalanisch gesprochen, ein Großteil der Kurse an der UAB und der Chor ist auch auf Katalanisch. Ich habe am Anfang des Semesters einen kostenlosen Katalanisch-Kurs an der Uni gemacht, um zumindest einfache Begriffe zu lernen. Es spricht aber auch jeder Spanisch. Viele Leute in meinen Kursen kamen aus dem Rest von Spanien, sodass wir uns hauptsächlich auf Spanisch unterhalten haben, was mein Spanisch massiv verbessert hat.

Es lohnt sich auch, andere Orte in Spanien zu besuchen. In einer Woche im Dezember mit mehreren Feiertagen habe ich Madrid und Granada besucht. Barcelona ist an viele Städte Spaniens per Zug gut mit Hochgeschwindigkeitszügen angebunden. Man kann auch ein Interrail-Ticket für Spanien buchen, was meistens eine günstigere Alternative ist.

Mit den anderen Erasmus-Studenten hatte ich zwar auf den ESN-Events Kontakt, aber eine feste Gruppe ist für mich daraus nicht entstanden. Die meiste Zeit habe ich mit einer Gruppe von Spaniern und internationalen Studenten aus dem Studiengang verbracht, von dem ich die Kurse gehört habe.

Studieren

Die UAB hat keinen Mathematik-Master, der Studiengang, der Technomathematik am nächsten kommt, heißt „Modelling for Science and Engineering“. Alle Kurse, die ich gehört habe, sind Teil dieses Studiengangs. Er bestand aus 30-40 Leuten.

Das Semester beginnt in Spanien Anfang September, in Deutschland verpasst man also einen Teil der vorlesungsfreien Zeit. Dafür hört das Semester inklusive aller Prüfungen aber schon Anfang Februar auf, sodass man nach dem Auslandssemester einiges an Zeit hat und gegebenenfalls Prüfungen nachholen kann.

Die Lehre ist verschulter als an der UHH, in fast allen Fächern gab es nur Vorlesungen und keine Übungen. Alle Vorlesungen begannen frühestens um 15 Uhr. Die meisten Fächer sind auf mehrere Lehrende aufgeteilt, die jeweils einen Themenbereich präsentieren. Meistens gab es für jeden Bereich eine Abgabe, aus denen sich dann die Endnote des Fachs zusammengesetzt hat. Nur in zwei Fächern hatte ich eine Klausur. Meine Fächer gingen alle mehr in Richtung Programmieren, ich würde keines als wirklich mathematisch bezeichnen. Die Benotung der Abgaben dauerte teilweise sehr lange. Manchmal waren die Aufgabenstellungen sehr unklar formuliert und Deadlines wurden auch hin und wieder unklar kommuniziert. Die Abgaben waren dennoch größtenteils gut machbar und das Studium insgesamt für mich weniger aufwändig als an der UHH.

In dem Studiengang sind alle Fächer auf Englisch, allerdings war das Englisch mancher Lehrenden nur schwer zu verstehen, was hin und wieder für Verständnisprobleme gesorgt hat. Die Titel der Fächer sagen in manchen Fällen nur bedingt etwas über den Inhalt aus, es lohnt sich auf jeden Fall vorher in die Study Guides auf der UAB-Website zu schauen. Folgende Fächer habe ich gehört:

- Optimization: Vorstellung und Besprechung von verschiedenen Optimierungsalgorithmen, zu dreien davon verpflichtende Abgaben. Die aufwändigste war die Implementierung des A*-Routingalgorithmus'. Das Fach hat mir Spaß gemacht, allerdings sind die Abgaben sehr schwierig, wenn man noch nie mit C gearbeitet hat.
- Parallel Programming: Behandlung von OpenMP, MPI, OpenACC und allgemeiner Parallelisierung durch verschiedene Lehrende. Jeweils mit Abgaben, die die Prinzipien auf den gleichen Algorithmus angewendet haben. Dadurch etwas repetitiv aber insgesamt interessant. Am Ende gibt es eine Abschlussklausur.
- Distributed Systems: Mehrere Abschnitte: Linux Kommandos, PostgreSQL, Spark und Cloud Computing. Sehr gut machbare Abgaben, aber gerade der erste Abschnitt war sehr eintönig.
- Data Visualisation and Modelling: Mehrere Abschnitte: Einführung in R, Data Science mit R, Bayessche Netze und Resampling-Methoden. Gut, um erste Erfahrungen mit R zu sammeln, die letzten beiden Abschnitte waren allerdings etwas aufwändiger.
- Research & Innovation: Mehrere Abschnitte: Python, Machine Learning und Wettersimulation. Der erste Abschnitt ist gut und interessant, die anderen beiden waren für mich durch schlechtes Englisch und unklare Abgaben nicht empfehlenswert.

Von anderen Studierenden habe ich gehört, dass Deterministic Modelling und Applied Stochastic Processes mehr in eine mathematische Richtung gehen sollen.

Fazit

Insgesamt hat sich diese Auslandserfahrung definitiv für mich gelohnt. Ich habe viele interessante Bekanntschaften gemacht und mein Spanisch wesentlich verbessern können. Auch die andere Art der Lehre war eine gute Erfahrung. Die Uni war vom Aufwand her gut machbar, so dass man genug Zeit für alle anderen Aspekte des Auslandssemesters hatte. Es kann natürlich nicht alles rund laufen (bei mir war die Wohnung das größte Problem), aber die positiven Seiten haben deutlich überwogen. Ich kann es definitiv empfehlen, ein Erasmus-Semester zu machen. Für mich war Barcelona als Ziel eine sehr gute Wahl.

Wenn ihr Fragen habt, fragt bei der Erasmus-Koordination vom Fachbereich gerne nach meiner Mailadresse.